

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Band: - (1984)

Artikel: 25 Jahre Waffenplatz Bremgarten
Autor: Ringer, Silvio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Waffenplatz Bremgarten

von Oberst i Gst Silvio Ringer,

Waffenplatzkommandant 1. August 1971 bis 31. Dezember 1982

Am 1. April 1957 wurde Bremgarten zum selbständigen Waffenplatz.

Die Truppenordnung 1951 brachte eine Erhöhung der Bestände an Genietruppen. Damit genügte der bisher einzige Geniewaffenplatz Brugg den Anforderungen nicht mehr. Bremgarten wurde als Hilfswaffenplatz von Brugg auserkoren.

Am 25. Juli 1952 wurde mit der Gemeinde Bremgarten ein auf 3 Jahre befristeter Vertrag über die Unterkunft von jährlich zwei Rekrutenschulen abgeschlossen. Die Ortsbürgergemeinde stellte als Unterkunftsräume das Kornhaus in der Unterstadt zur Verfügung sowie Übungsgelände in der Au; die Einwohnergemeinde erwarb den Saal des Gasthofes zur Reussbrücke und übergab ihn der Truppe als Verpflegungslokal. Zur Unterbringung der Unteroffiziere wurden neben dem Kornhaus durch den Bund Baracken erstellt. Die Offiziere und höheren Unteroffiziere wurden im Städtchen privat einquartiert.

Die idealen Übungs- und Ausbildungsmöglichkeiten entlang der Reuss liessen denn auch Bremgarten als Hilfswaffenplatz von Brugg stets steigende Bedeutung zukommen, so dass das Abhängigkeitsverhältnis schliesslich auf den *1. April 1957* gelöst und Bremgarten zum selbständigen Waffenplatz mit eigenem Waffenplatzkommando erhoben wurde.

25 Jahre Waffenplatz Bremgarten

Vom Jahre 1958 an wurden dann auch die Genierekrutenschulen unabhängig von Brugg durchgeführt. Freilich mussten sich auch das Waffenplatz- und Schulkommando in das Provi-

sorium der Unterkunft fügen. Der Bund mietete in nächster Nähe der Mannschaftsunterkunft das Haus Reussgasse 200, wo nebst den Büroräumlichkeiten die Krankenabteilung im obersten Stockwerk untergebracht war. Nicht zuletzt angespornt durch das Ungenügen dieses Provisoriums, wurden die Verhandlungen zur Erstellung neuer Kasernenbauten rasch vorangetrieben. Getragen vom aufgeschlossenen Bekenntnis zur Landesverteidigung fasste die Ortsbürgergemeinde Bremgarten am 5. Juni 1959 einen Beschluss, welcher dem Städtchen für die Zukunft seinen Stempel aufdrückte. Sie stimmte dem Verkauf von ca. 10 Hektaren Land in der Fohlenweide zum Zwecke der Erstellung einer neuen Kaserne zu. Gleichzeitig ermächtigte sie die Behörden, mit dem Eidgenössischen Militärdepartement einen Servitutsvertrag über die Bereitstellung von Übungsgelände im Ausmass von ca. 40 Hektaren abzuschliessen. Mit der Bereitschaft der Ortsbürgergemeinde, Land beidseitig der Reuss, in der Fohlenweide und in der Au für die Schaffung eines neuen Waffenplatzes zur Verfügung zu stellen, erhielt die Truppe ein ideales Übungsgelände unmittelbar vor der zu erstellenden Kaserne.

Auch in das Jahr 1959 zurück geht die Ausschreibung eines öffentlichen Architekten-Wettbewerbes für die Kasernen-Anlage. Ziffer 11 des Wettbewerbsprogrammes besagt: «Mit dem Wettbewerb bezweckt die ausschreibende Behörde, Lösungen einer wirtschaftlichen Kasernenanlage zu finden, die aus der neuzeitlichen Ausbildung und der Einheit der Kompanie entwickelt sind. Sie sollen baulich, betriebstechnisch und ästhetisch den Bedürfnissen der Truppe genügen und ihre tägliche Marschbereitschaft mit minimalem Zeitaufwand ermöglichen.»

Weit über 100 Architekten haben ihre schöpferische Kraft entfaltet, geleitet vom Gedanken, eine wirtschaftliche Kasernenanlage zu entwickeln. Das grosse Interesse an dieser Aufgabe mag dem Umstand zugeschrieben werden, dass die Notwendigkeit der Beschreitung neuer Wege beim Kasernenbau allgemein erkannt wurde. Nach gründlicher Überprüfung der Projekte und Ausarbei-

tung des für die Ausführung auserwählten Projektes konnte auch der Kredit für diese Bauten angefordert werden. Man schrieb den 11. März 1964, als die Eidgenössischen Räte für die Kasernenanlage mit Nebenanlagen und für den restlichen Landerwerb 23 220 000 Franken bewilligten.

Nach einer Bauzeit von rund drei Jahren wurde am 7. September 1968 die Kasernenanlage mit einer Einweihungsfeier – unter Anwesenheit des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Gnägi – der Truppe übergeben. In seiner Ansprache unterstrich der Chef des EMD:

«Die Eröffnung des Platzes Bremgarten scheint mir in zweifacher Hinsicht ein höchst erfreuliches Ereignis zu sein. Einmal wegen der überaus glücklichen baulichen Lösung, welche diese Ausbildungsanlage im klassischen Geniegelände an der Reuss gefunden hat. Die neuen Anlagen lehnen sich sehr harmonisch an die Reuss Schleife von Bremgarten an und erlauben eine ideale Ausnützung dieses Platzes für die Zwecke der militärischen Arbeit unserer Bautruppen. Zum zweiten dürfen wir in der ganzen Entstehung des Waffenplatzes bis zu seiner heutigen Vollendung ein Musterbeispiel der Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen erblicken. Von den ersten Anfängen bis zum heutigen Tag sind die verantwortlichen Stellen der Gemeinde Bremgarten und des Kantons Aargau mit nie erlahmender Tatkraft und verständnisvoller Hilfsbereitschaft den militärischen Stellen an die Hand gegangen und haben ihnen die Arbeit erleichtert. Dank diesem erfreulichen Zusammenwirken ist das Werk so gut gelungen.»

Neben der Kasernenanlage entstanden eine ganze Reihe weiterer Anlagen:

- 1963 konnte das Truppenlager, welches zwei Kompanien aufnehmen kann, dem Betrieb übergeben werden.
- In der Au wurden Hallen für Material und Ausbildung,

Theoriebaracken, gedeckte Ausbildungsplätze und Materialdepots erstellt.

- Das Zentralholzlager, welches 1962 seinen Anfang nahm, nimmt einen beträchtlichen Platz in der Au in Anspruch. 1980 konnte der Bund in der Oberebene ein Grundstück erwerben, auf welchem in den 80er Jahren das neue Zentralholzlager mit Bahnanschluss entstehen wird.
- Neben dem Truppenlager entstand ein Zündplatz, auf welchem in einer Grube Sprengschnüre gezündet werden.
- Eine Häuserkampfanlage und Ausbildungspisten für die Grundausbildung mit dem Sturmgewehr liegen in der Nähe des Truppenlagers.
- Eine moderne Hindernisbahn grenzt das Waffenplatzgebiet gegen die Fohlenweide ab.
- Im Waldgebiet «Chessel» stehen eine ganze Reihe Anlagen für die Ausbildung im Sprengdienst zur Verfügung.
- Auf dem Platz «Äussere Weid» wird, abseits von der bewohnten Zone, die Baumaschinen-Grundausbildung durchgeführt. Die notwendigen Gebäulichkeiten wurden zu Beginn der 70er Jahre erstellt.
- Der Übungsplatz «Hegnau» wurde geländemässig so gestaltet, dass der Schiesslärm für die Grundausbildung mit Sturmgewehr und Raketenrohr bestmöglich eingedämmt werden konnte.
- Auf dem Brückenübungsplatz «Innere Weid» stehen heute ein Theoriegebäude und ein gedeckter Platz zur Verfügung.
- Neben der Schiessanlage entstand in den 70er Jahren eine Mehrzweck-Sporthalle.
- Das Siechenhaus (1562) wurde vom Bund 1961 von der Ortsbürgergemeinde Bremgarten erworben. Es diente bis 1968 (Bezug der Kaserne) dem Waffenplatz- und Schulkommando. In den Jahren 1972/73 wurde das Innere saniert. Seit 1974 steht es dem Waffenplatzkommando und einigen Instruktoren als Büro zur Verfügung. Der Dachstock wurde 1976 durch die Gesellschaft für militärische Bautechnik – eine ausserdienstliche

Organisation von Genieoffizieren – mit dem Ziel, einen Treffpunkt für alle Freunde der Genietruppen zu schaffen, ausgebaut.

Besuchstage

Zweimal jährlich, im April und im September, finden auf dem Waffenplatz im Rahmen der Genie-Rekrutenschule Besuchstage statt. Wer sich für die Arbeit der Genietruppen interessiert, hat die Möglichkeit, unter kundiger Führung an einem solchen Besuchstag die einzelnen Übungsplätze sowie die Kasernenanlagen zu besichtigen und die Truppe bei der Arbeit zu beobachten. (Auskunft erteilt Telefon 057 33 39 00.)

Verwendete Unterlagen:

- Der neue Genie-Waffenplatz Bremgarten von Oberstlt Kurt Weber in Technischen Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure Oktober 1959.
- Aufsatz von Oberst Kurt Weber in den Bremgarter Neujahrsblättern 1961.
- Artikel von Oberst Kurt Weber, Waffenplatzkommandant bis 31. Dezember 1962, in der Sondernummer des Bremgarter Bezirks-Anzeigers vom 6. September 1968.
- Artikel im Aargauer Tagblatt vom 9. September 1968.